

Christoph Schwarz (1.Vorstand)
Bussardweg 76, 79110 Freiburg
info@geraubte.de
(0049) 015233714767

www.geraubte.de

geraubte Kinder – vergessene Opfer e. V.
Christoph Schwarz (Vorstand)♦ Bussardweg 76 ♦ 79110 Freiburg

.

Offener Brief

an die polnische Botschaft in Berlin
an die norwegische Botschaft in Berlin
an die slowenische Botschaft in Berlin
an die ukrainische Botschaft in Berlin
an die tschechische Botschaft in Berlin
an die russische Botschaft in Berlin

09.11.2026

Entschuldigungsschreiben an unsere Nachbarn in Europa wegen der Nichtbezahlung der Entschädigung für die geraubten Kinder.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 9. November 2026 möchte ich Ihnen nach Polen, nach Slowenien, in die Ukraine, nach Norwegen, nach Tschechien und auch nach Russland schreiben und mich für die brutalen Verbrechen meiner deutschen Vorfahren vor 81 Jahren entschuldigen.

Vor über 81 Jahren raubten Himmlers SS-Männer an die 200.000 Kinder aus Polen, Slowenien, Tschechien, Russland Norwegen und aus der Ukraine. Eines dieser Kinder war Janez Žmavc, der als Kind aus Slowenien verschleppt und dessen Mutter in Auschwitz ermordet worden war. Ein weiteres Kind war Barbara Paciorkiewicz, die aus Polen geraubt worden war und deren Mutter am Tag des deutschen Überfalls auf Polen am 1. September 1939 verstarb. Es sind zwei geraubte Kinder, die noch leben. Die aller meisten geraubten Kinder sind mittlerweile verstorben.

Leider hat der deutsche Bundestag – wie auch die deutsche Bundesregierung – niemals diesen Genozid in Verbindung mit einer finanziellen Entschädigung anerkannt. Niemals erfolgte eine offizielle Entschuldigung durch die Bundesregierung.

Die geraubten Kinder zählen zu den sogenannten vergessenen NS-Opfern. Seit 13 Jahren kämpft der Verein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ für Anerkennung und Entschädigung dieser Opfergruppe. Unsere ehrenamtliche Arbeit war leider nicht erfolgreich. Wir sind mit unserer Forderung nach Gerechtigkeit und Entschädigung gescheitert und geben nach 13 Jahren unseren Kampf nun auf.

Am 14. Juni 2022 reichte der Verein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ die Petition zur Entschädigung der geraubten Kinder beim Bundeskanzleramt ein.

geraubte Kinder
vergessene Opfer e. V.

Christoph Schwarz (1.Vorstand)
Bussardweg 76, 79110 Freiburg
info@geraubte.de
(0049) 015233714767

www.geraubte.de



Übergabe der Petition für geraubte Kinder am 14. Juni 2022

Im Mai 2026 (nach fast vier Jahren Bearbeitungszeit!) wurde die Petition zwar durch den Petitionsausschuss positiv entschieden. Grund dessen wurde die Bundesregierung dazu aufgefordert nach einer „Entschädigungslösung auf Bundesebene“ zu suchen. Nach Berechnung des Bundesfinanzministeriums seien hierfür 125 Millionen Euro notwendig.

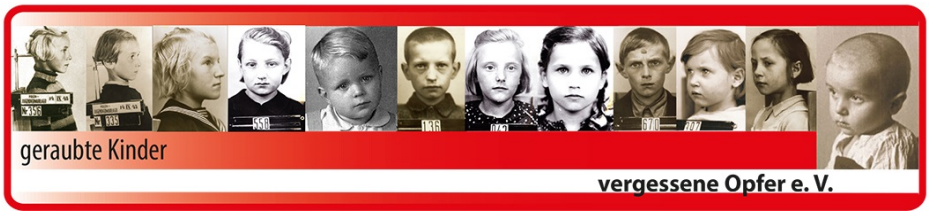
Bis im November hatte also das Bundfinanzministerium nun Zeit um einen Vorschlag zu erarbeiten. Inzwischen ist durchgedrungen, dass der Bundesfinanzminister Lars Klingbeil, der zugleich SPD-Vorsitzender ist, kein Geld für die Entschädigung der geraubten Kinder für den Haushalt 2027 bereitstellen wird. Politisch bedeutet dies, dass die politische Anerkennung der geraubten Kinder, die nur durch eine finanzielle Entschädigung erfolgen kann, von der Bundesregierung abgelehnt wird und damit bleibt der Genozid an den geraubt Kinder ungesühnt.

Mir ist bewusst, dass es eine Minderheit von gewählten Volksvertretern gibt, die durchaus dazu bereit wäre, das Leid der letzten NS-Opfern – wie den geraubten Kindern - anzuerkennen und auch zu entschädigen. Dazu zählt zum Beispiel der Bundestagsabgeordnete Ruppert Stüwe, der sich für die Petition der geraubten Kinder, starkgemacht hatte.

Die Mehrheit der gewählten Bundestagsabgeordneten lehnt nicht nur die Entschädigung für die geraubten Kinder ab, sondern verweigert auch den letzten NS-Opfern in Polen eine „humanitäre Geste“.[1] Mein Gewissen schreit laut gegen dieses brutale Unrecht!

Nach dem Grundgesetz Artikel 38.1 sind Bundestagsabgeordnete nicht an Aufträge und Weisungen gebunden, sondern sind ausschließlich „nur ihrem Gewissen unterworfen“. Allerdings ist dieser Grundsatz für die aller meisten Bundestagsabgeordneten nur reine Makulatur. Denn viele der Bundestagsabgeordneten haben kein menschliches Gewissen mehr. Keinen „inneren Gerichtshof“ – wie es der deutsche Philosoph Immanuel Kant nannte -. Sie sind nur noch reine Befehlsempfänger – Parteisoldaten -, die ihre Menschlichkeit längst gegen politischen Opportunismus eingetauscht haben. Denn die aller meisten Bundestagsabgeordneten überhören wohlwollend die verzweifelten Hilferufe der letzten NS-Opfer und verweigert ihnen sogar eine „humanitäre Geste“.

[1] https://www.dw.com/de/%C3%BCberlebende-polnische-ns-opfer-appellieren-an-die-deutsche-zivilgesellschaft-wiedergutmachung-%C3%BCberf%C3%A4llig-humanit%C3%A4re-geste-dringend-n%C3%B6tig/a-79874489 abgerufen am 9.11.2026.



Christoph Schwarz (1.Vorstand)
Bussardweg 76, 79110 Freiburg
info@geraubte.de
(0049) 015233714767
www.geraubte.de

In Polen leben weniger als 50.000 Menschen, denen während der Nazizeit schweres Unrecht angetan wurde.

Hätte die Mehrheit der Bundestagsabgeordneten ein Gewissen, dann würden Sie den letzten lebenden NS-Opfern, wie auch den geraubten Kindern, eine Entschädigung bezahlen.

Über die aktuelle Entwicklung im deutschen Bundestag bin ich bestürzt. Dafür schäme ich mich zutiefst für das deutsche Volk. Ich persönlich kann mich als Deutscher nur bei allen den Ländern entschuldigen, denen die Deutschen viele Tausende Kinder vor über 81 Jahren gestohlen hatten. Hierfür bitte ich um Vergebung! Ich schäme für die Bundesregierung, dass diese leider nicht dazu bereit ist, den Genozid an den geraubten Kindern anzuerkennen und zu entschädigen.

Mich persönlich macht es wütend, wenn ich dann die Schreie der deutschen Moral-Politiker vor Empörung und Entsetzen höre, sobald dann über den Genozid der ukrainischen Kinder berichtet wird, die von Putins-Söldnern nach Russland verschleppt wurden. Aber dann im gleichen Atemzug wird dann ein Sondervermögen von 500 Milliarden für Aufrüstung und Abschreckung zur Verfügung gestellt. Aber für die letzten Opfer der deutschen Barbarei vor 81 Jahren hat nicht einmal einen Cent übrig! Diese Doppelmoral lässt mich verzweifeln.

Gerne möchte ich Sie zu unserer Veranstaltung am 19. November 2026 in Berlin als Teilnehmer einladen, an welcher auch der Bundestagsabgeordnete Ruppert Stüwe teilnimmt.

Der Verein „geraubte Kinder - vergessene Opfer“ wird am 19. November 2026 um 14.00 Uhr im Babylon-Kino in Berlin zur Pressekonferenz mit dem geraubten Kind Anton Model und dem Bundestagsabgeordneten Ruppert STÜWE (SPD), und Christoph Schwarz Filmemacher und Vereinsvorsitzenden des Vereins „geraubten Kinder - vergessene Opfer“ abhalten. Hierbei wird der Verein „geraubte Kinder – vergessene Kinder“ verkündet, dass wir unseren Kampf um Entschädigung einstellen werden, weil wir darin keinen weiteren Sinn mehr sehen.

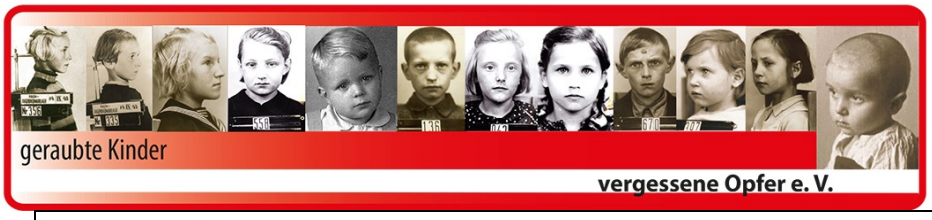
Hermann Lüdeking, der im Sommer 2026 mit 90 Jahren verstorben ist, wurde aus Polen geraubt und hat nie die Wurzeln seiner Herkunft gefunden. Er hatte gemeinsam mit dem Verein „geraubte Kinder – vergessene Opfer“ für Entschädigung gekämpft und immer gesagt: „Sie warten, bis wir alle sterben“. Damit hatte er wohl Recht und diese politische Realität der Gleichgültigkeit und Unmenschlichkeit muss man leider akzeptieren.

Zum Gedenken an ihn und an die anderen geraubten Kinder zeigen wir um 17.15 Uhr den Film „Himmlers geraubte Kinder“. Im Anschluss danach findet ein Zeitzeugengespräch mit Anton Model und Rolf Klein eine Diskussionsrunde statt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit besten Grüßen aus Freiburg

(1. Vorstand des Vereins „geraubte Kinder – vergessene Opfer“)



Christoph Schwarz (1.Vorstand)
Bussardweg 76, 79110 Freiburg
info@geraubte.de
(0049) 015233714767

Hier der Link zur Kino-Ankündigung :
https://babylonberlin.eu/film/4647-himmlers-geraubte-kinder

Hier der Link zum Film: Himmlers geraubte Kinder
https://drive.google.com/file/d/1AYlrCt7qrGnUxAJhgidkTVVA2Zk_m0uM/view



Anlage:

Beschluss der Petition für die geraubten Kinder Pet 3-20-08-250-008823